

Klosterscheune wird zum Atelier

Künstlerin Tanja Gnatz organisiert zum zweiten Mal einen Kurs in Sornzig

VON BÄRBEL SCHUMANN

SORNZIG. Die Tür der Scheune im Hof des Klosters Sornzig ist weit geöffnet, lädt zum Besuch ein. Der ist an diesem Abend erwünscht: Die zwölf Teilnehmerinnen des Mal- und Zeichenkurses von Tanja Gnatz zeigen ihre entstandenen Arbeiten. Seit mehreren Jahren bietet die bei München lebende Künstlerin, Diplomgrafikdesignerin und zertifizierte psychologische Beraterin Mal- und Zeichenkurse in Klöstern Deutschlands und Italiens an. Zum zweiten Mal findet einer in Sornzig statt. Neugierig schauen einige Sornziger vorbei. Zu ihnen gehört Rosemarie Rochner. Die Kunst unterrichtende Pädagogin geht von Arbeitstisch zu Arbeitstisch, schaut sich Arbeiten in Acrylmalei ebenso interessiert an wie Collagen, Bleistiftzeichnungen oder mit Ölfarben entstandene Bilder.

Auch Bettina Schubert vom Vorstand der Klosterstiftung ist gekommen. Gemeinsam mit Tanja Gnatz sucht sie das Gespräch mit den Kursanten. Ulrike Star-

ke aus Dresden hat den Kurs für sich im Internet gefunden. „Mich hat das Angebot einfach angesprochen, Neues kennenzulernen und auch, um von allem daheim für eine Weile hier abzuschalten“,

so die junge Frau. Aus Nürnberg reiste Sabine Meyer an. Mich begeistert bei den Kursen, dass man nicht nur Neues lernen kann, sondern sich auch mit anderen austauscht“, so die Nürnbergerin. Das Wis-

sen, das Tanja Gnatz vermittelte, habe geholfen, Neuland im Malen zu erkunden. Ganz und gar unvorbelastet kam aus Mecklenburg eine Kursteilnehmerin. Sie hatte zum 50. Geburtstag den Kurs von Kindern und Freunden geschenkt bekommen. „Ich habe eine Menge gelernt und es war angenehm, dass Anfänger und Fortgeschrittene zusammen im Kurs waren. So haben wir Neulinge von den Erfahrenen viel lernen können“, sagt die aus der Nähe von Lindow stammende Frau. „Ich komme im nächsten Jahr bestimmt wieder.“

Kann sie auch, denn Tanja Gnatz hat vor, auch 2018 wieder einen Kurs in Sornzig durchzuführen. „Das Ambiente und die Bedingungen sind einfach ideal“, sagt die Kursleiterin. Wünschen würde sie sich dann, dass auch aus der Region Teilnehmer kommen. Berührungängste brauche keiner haben, man kommt sich hier schnell näher und kann auch Freundschaften schließen, meint die gebürtige Pariserin Claudine Vigouroox, die beruflich als Sprachlehrerin arbeitet.



Tanja Gnatz (rechts) und Bettina Schubert schauen sich bei den Kursteilnehmern um. Die entstandenen Arbeiten begeistert die beiden Frauen.

Foto: Bärbel Schumann